

NATURA 2000



Natura 2000-Gebiete in Niedersachsen



Natura 2000-Gebiete...

...sind Juwelen der europäischen Natur- und Kulturlandschaften, die als staatenübergreifendes ökologisches Netz von Schutzgebieten dem Erhalt der biologischen Vielfalt in Europa dienen. Natürliche und naturnahe Lebensräume sowie gefährdete wild lebende Tier- und Pflanzenarten sollen dort, z. T. in Einklang mit einer nachhaltigen Nutzung, wirkungsvoll geschützt und gefördert werden.

Mit über 20 % der Fläche der Europäischen Union ist Natura 2000 das größte Schutzgebietsnetz weltweit. Es setzt sich zusammen aus Fauna-Flora-Habitat-Gebieten (FFH-Gebieten) und EU-Vogelschutzgebieten, die sich teilweise überlappen. In Niedersachsen gibt es derzeit 385 FFH-Gebiete und 71 EU-Vogelschutzgebiete, die zusammen rund 10,5 % der Landfläche einnehmen. Nimmt man die marinen Bereiche hinzu, sind es ca. 16 % des Landes Niedersachsen.

Dieser Kalender zeigt nur einige wenige Gebiete, die im Folgenden näher beschrieben werden. Noch mehr Wissenswertes zum Thema Natura 2000 und zu den einzelnen Gebieten finden Sie hier: www.natura2000.nlwkn.niedersachsen.de



Januar



NE

FFH-Gebiet 033 „Untere Wümmeniederung, untere Hammeniederung mit Teufelsmoor“ EU-Vogelschutzgebiet V35 „Hammeniederung“

Landkreise Osterholz und Rotenburg (Wümme)
Die Hammeniederung ist geprägt vom Feuchtgrünland. Die Wiesen und Mähweiden, aber auch die eingestreuten Wälder und Gehölze wachsen größtenteils auf Niedermoorböden, im Süden auf Moormarsch. Am Rande der Niederung befinden sich darüber hinaus durch Torfabbau und Entwässerung veränderte Hoch- und Übergangsmoore. Im Teufelsmoor prägen regenerierende Torfstichgebiete, Birken-Moorwälder und Übergangs- und Schwingrasenmoore die Landschaft. Der tiefeinflusste Flussunterlauf der Wümme wird von ausgedehnten Röhrichtern begleitet. Das Gebiet ist Wuchsort vieler geschützter Pflanzenarten wie z. B. Krebschere, Sumpfkalla, Fieberklee und Sumpflatterbse. Die Hamme selbst hat eine große Bedeutung für Arten wie Flussneunauge, Steinbeißer oder Lachs. Das Feuchtgrünland und die Wälder beherbergen zahlreiche Vogelarten wie z. B. Sumpfföhreule, Kranich oder den Großen Brachvogel.

Februar



NE

FFH-Gebiet 030 „Oste mit Nebenbächen“

Landkreise Harburg, Rotenburg (Wümme) und Stade
Die weitgehend unbegradigte Oste wird von naturnahen Ufern mit Uferstaudeinfluren, Röhrichtern, schmalen Auswülden und Weidengebüschern begleitet. Sie mäandriert durch eine regelmäßig überschwemmte Aue mit einem hohen Anteil an Nass- und Feuchtgrünland, Röhrichtern, Sümpfen, Altarmen sowie großen Vorkommen von Erlen-Eschen-Auwäldern, Erlenbruchwäldern und Eichen-Hainbuchenwäldern. Die Oste bildet mit ihren Nebenbächen einen der größten und wertvollsten naturnahen Fließgewässersysteme der niedersächsischen Geestgebiete. In Talrandbereichen und Seitentälern sind weitere seltene und oder stark gefährdete Biotopie wie Borstgrasrasen, Sandheiden, Sandmagerrasen und kleine Moore zu finden. Die Gewässer selbst sind Lebensraum für zahlreiche Fischarten wie Rapfen, Steinbeißer und Groppe sowie die grüne Flussjungfer, eine Libellenart.

März



NE

FFH-Gebiet 069 „Teutoburger Wald, Kleiner Berg“

Landkreis Osnabrück
Ein Mittelgebirgsrücken aus Kalkgestein prägt dieses Natura 2000-Gebiet. Hier finden sich überwiegend großflächige Waldmeister-Buchenwälder in unterschiedlicher Ausprägung. In den Tälern fließen kleine, naturnahe Bachläufe mit begleitenden Erlen-Eschenwäldern. Eine Besonderheit sind die sehr seltenen Kalktuffquellen, die hier vorkommen. In den Bächen leben Fischarten wie die Groppe und Bachneunauge. In den Wäldern begehen sich neben anderen die Bechsteinfliegendermaus und das Große Mausohr auf die Jagd nach Insekten. Einige alte Bergwerksstollen dienen zahlreichen Fledermausarten als frostsicheres Winterquartier.

April



NE

FFH-Gebiet 126 „Holzberg bei Stadtdorndorf, Heukenberg“

EU-Vogelschutzgebiet V68 „Söllingvorland“ Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden und Nörthheim
Der Holzberg erhält sein unverwechselbares Gepräge durch artenreiche Grünlandbereiche mit mageren Mähwiesen und -weiden, Kalk-Quellsümpfen (zum Teil mit Kalktuffbildungen), Halbtrockenrasen und Gebüschern. Vor allem in den oberen Bereichen dieses Natura 2000-Gebietes wachsen darüber hinaus naturnahe Buchenmischwälder auf Kalkgestein. Besonders erwähnenswert ist das Vorkommen des Frauenschuhs, einer seltenen Orchideenart. Das EU-Vogelschutzgebiet hat große Bedeutung u. a. für Rot- und Schwarzmilan, Uhu und Schwarzstorch.

Mai



NE

FFH-Gebiet 026 „Nebenarme der Weser mit Strohauser Plate und Juliusplate“

EU-Vogelschutzgebiet V27 „Unterweser“ Landkreise Cuxhaven, Osterholz und Wesermarsch
Vergleichenweise naturnahe Teile der ansonsten stark vom Menschen veränderten Unterweser bilden den Kern dieses Natura 2000-Gebietes. Besonders wertvoll für den Naturschutz sind die tiebeeinflussten Nebenarme mit ihren Brack- und Süßwasserentwässerungen. Diese störungsarmen Bereiche nutzen viele Vogelarten des Röhrichts sowie Wasservogel zur Brut. Auch Weiden-Auwaldbestände haben hier ihren angestammten Wuchsort. Ein ganz besonderes Highlight in diesem Gebiet sind einige naturschonend bewirtschaftete Wiesen, auf denen die Schachtelblume blüht. Die Weser selbst hat Bedeutung für viele Fischarten, z. B. die Finte und für Fluss- und Meerneunauge.

Juni



NE

FFH-Gebiet 133 „Gipskarstgebiet bei Osterode“

Landkreis Göttingen
Das FFH-Gebiet umfasst eine naturraumtypische Vielfalt von Biotopen auf Zechstein und Buntsandstein des südwestlichen Harzvorlandes mit einzigartigen Strukturen des Gipskarstes. Naturnahe Buchenwälder, Kalk-Halbtrockenrasen und mageren Wiesen sind ein Markenzeichen dieses Natura 2000-Gebietes. Im gesamten Gebiet findet man Karststrukturen in ihrer ganzen Vielfalt. Hierzu gehören Erdfälle, Gipsfelsen, Höhlen und Bachschwinden.

Juli



NE

FFH-Gebiet 175 „Grasmoor“

Landkreis Osnabrück
Ein mit Kiefern, Eichen und Birken bestandes Dünengelände prägt dieses Natura 2000-Gebiet. In den feuchten Senken hat sich seit jeher Niederschlagswasser gesammelt, und so entstanden hier im Laufe der Jahrhunderte nährstoffarme Stillgewässer, Übergangs- und Schwingrasenmoore. Umgeben sind die wertvollen Feuchtbiotopie von Moorheiden, Birken- und Kiefern-Bruchwäldern sowie Moorwäldern, Erlenbruch und Feuchtgebüschern.

August



NE

FFH-Gebiet 090 „Aller (mit Barnbruch), untere Leine, untere Oker“

Landkreise Celle, Gifhorn, Heidekreis, Peine und Verden, Region Hannover, Städte Wolfsburg und Braunschweig
Das Natura 2000-Gebiet ist sehr groß und reicht ungefähr von Braunschweig und Wolfsburg bis nach Verden. Es umfasst im Wesentlichen die Niederungen der oft relativ naturnahen Tieflandflüsse mit einer großen Vielfalt an Lebensräumen. Hierzu gehören Auengrünland in verschiedenen Ausprägungen, naturnahe Stillgewässer, feuchte Hochstaudeinfluren, Sandmagerrasen auf Binnendünen und standorttypische Wälder wie Hart- und Weichholzzaunwälder, bodensaure Eichenwälder und Eichen-Hainbuchenwälder. Der westliche Teil ist zum größten Teil deckungsgleich mit dem EU-Vogelschutzgebiet „Untere Allereneriederung“. In Aller, unterer Leine und unterer Oker fühlen sich zahlreiche seltene Fischarten wohl, daneben auch Fischotter und Biber sowie die bedrohte Libellenart Grüne Flussjungfer.

September



NE

FFH-Gebiet 070 „Lüneburger Heide“

EU-Vogelschutzgebiet V24 „Lüneburger Heide“ Landkreise Harburg und Heidekreis
Die Lüneburger Heide ist ein Natura 2000-Gebiet, das wohl jedermann bekannt sein dürfte. Es handelt sich um das größte und bedeutendste Vorkommen ausgedehnter Sandheiden mit Wacholderbeständen in ganz Deutschland. Die durch nährstoffarme Sande geprägte Landschaft weist eine Vielzahl weiterer standorttypischer Biotopie auf wie Hoch- und Übergangsmoore und Moorheiden, bodensaure Büchen- und Eichenwälder, dystrophe Schilftgewässer und Teiche mit einer Vielzahl an geschützten Pflanzen- und Tierarten. Das Gebiet beherbergt eines der größten Restvorkommen des Birkenhuhs im Tiefland. Die übrige sehr vielfältige Vogelwelt reicht von Wendehals und Ziegenmelker bis hin zu Raubwürger und Steinschnäpper.

Oktober



NE

FFH-Gebiet 112 „Süntel, Wesergebirge, Deister“

EU-Vogelschutzgebiet V69 „Uhu-Brutplätze im Weserbergland“ Landkreise Hameln-Pyrmont und Schaumburg, Region Hannover
Eines der bedeutendsten Kalkfels- und Buchenwaldgebiete Niedersachsens mit zahlreichen Klippen und Felsformationen kennzeichnet dieses Natura 2000-Gebiet. Große Bedeutung hat es darüber hinaus aufgrund der naturnahen kalkreichen Bachtäler mit ihren Erlen-Eschenwäldern und den Vorkommen von Kalktuff-Quellen. Die vielen Felsen und Steinbrüche, die naturnahe Umgebung und die angrenzende reich gegliederte Landschaft machen das Gebiet zu einem der wichtigsten Verbreitungszentren des Uhus in Niedersachsen.

November



NE

FFH-Gebiet 158 „Esterweger Dose“

EU-Vogelschutzgebiet V14 „Esterweger Dose“ Landkreise Cloppenburg, Embsland und Leer
Aus dem ehemals größten zusammenhängenden Torfabbaugebiet Deutschlands ist in Teilen ein bedeutendes Schutzgebiet geworden. Nach der begonnenen Renaturierung haben sich hier großflächig unterschiedliche Entwicklungsstadien wieder-vermister Hochmoore gebildet. Wertvolle Biotopie sind Wollgras-Torfmoos-Schwingrasen, Besenheide-, Pfeifengras- und Moorheidestadien mit beginnender Hochmooregeneration, außerdem Hochmoorgeländ mit Pfeifengraswiesen und kleinflächige feuchte Borstgrasrasen, nährstoffarme Sümpfe und Moorwälder. Renaturierte wie noch in Abbau befindliche Flächen bieten zahlreichen seltene Vogelarten Raum. Rustende Kraniche sind hier ebenso anzutreffen wie brütende Bekassinen und Brachvögel oder durchziehende Flussuferläufer.

Dezember



NE

FFH-Gebiet 203 „Unterweser“

EU-Vogelschutzgebiet V27 „Unterweser“ Landkreise Cuxhaven, Osterholz und Wesermarsch
Durch die Nähe zur Mündung in die Nordsee wird dieser Teil der Weser schon deutlich vom Meer beeinflusst. Der mündungsnahen Abschnitt einschließlich seiner Vorlandbereiche (auch „Ästuar“ genannt) hat einen herausgehobenen Wert für den Naturschutz insbesondere durch seine Flachwasserbereiche, Brackwasservatten, Brackröhrichte und durch schwach salzbeeinflusstes Grünland. Im Vogelschutzgebiet finden nordische Gastvögel wie Bläss- oder Nonnengänse hervorragende Bedingungen für die notwendigen Pausen auf dem Zug.



Erleben Sie die Natura 2000-Gebiete!

NE = Natur erleben in Niedersachsen

Dieses Symbol an den jeweiligen Gebietsfotos zeigt an, dass es dort Natur-Erlebnis-Angebote gibt, die im Internet-Portal „Natur erleben in Niedersachsen“ zu finden sind. Alle Touren und Ziele in den hier dargestellten Gebieten haben wir unter folgendem Link für Sie zusammengestellt!

www.natura2000.nlwkn.niedersachsen.de > Veröffentlichungen > Kalender „Natura 2000-Gebiete in Niedersachsen“



Viele weitere Möglichkeiten zum Naturerleben in Niedersachsen finden Sie hier: www.natur-erleben.niedersachsen.de



Herausgabe und Bezug: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) – Naturschutz – Göttinger Chaussee 76 A, 30453 Hannover; naturschutz@nlwkn.niedersachsen.de; Tel.: 0511/3034-3305; www.nlwkn.niedersachsen.de > Naturschutz > Veröffentlichungen; <http://webshop.nlwkn.niedersachsen.de>; 1. Auflage 2016; Schutzgebühr 5,- €

Fotos: Hans-Jürgen Zietz / www.fotozorro.1tt.net

Hammeniederung - Ein klarer Wintertag lockt zu einem langen Spaziergang in die Hammeniederung bei Osterholz-Scharmbeck. Während der Fluss ruhig der Weser entgegenfließt, liegen die ausgedehnten Feuchtwiesen seiner Aue unter Schnee und Reif im Winterschlaf. Offene Wasserflächen und winterliche Überschwemmungsbereiche laden Singschwäne, Enten und andere Gäste aus dem Norden zur Rast ein.



Januar 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz



Oste - Knackend zerspringt dünnes Eis in der Niederung der Oste bei Seedorf. Die Oste darf hier noch, was früher alle Flüsse taten: Im Winter, wenn Niederschlag oder Schneeschmelze die Wasserstände steigen lassen, tritt sie über die Ufer. Dadurch wird die Flussaue zu einem wertvollen Lebensraum für feuchteliebende Arten. Gleichzeitig verringert sich flussabwärts die Gefahr von Hochwasserwellen.



Februar 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz



Teutoburger Wald - Die ersten wärmenden Sonnenstrahlen des Frühlings locken die Frühjahrsblüher an die Oberfläche: Unzählige Lerchenspornpflanzen überziehen den Boden im Teutoburger Wald bei Bad Iburg mit einem farbenfrohen Blütenteppich. Sie haben für das Blühen und Fruchten nur wenige Wochen Zeit: Sobald die Buchen austreiben, wird es am Waldboden zu dunkel, und der Lerchensporn zieht sich wieder in den Untergrund zurück.



März

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz



Holzberg - Mildes Licht und milde Temperaturen prägen den Frühlingstag über den Holzbergwiesen bei Stadtoldendorf im Weserbergland. Im naturschonend bewirtschafteten Grünland blüht Wiesenschaumkraut. Auch viele andere rar gewordene Pflanzen- und Tierarten sind hier zu finden, während weiter unten in der Ebene die Flächen intensiver bewirtschaftet werden.



April

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz



Elsflether Sand - Weit schweift der Blick über die Weserinsel „Elsflether Sand“ bei Berne. Weiden und Birken schmücken sich mit frischem grünem Laub, die ausgedehnten Altschilfflächen sind jetzt ein wahres Eldorado für Röhricht bewohnende Vogelarten. Auch unter der Wasseroberfläche ist Bewegung: Meererneunaugen wandern zum Laichen flussaufwärts, so wie früher der inzwischen fast verschwundene „Maifisch“.



Mai

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz



Gipskarstgebiet Hainholz - Sommerwärme liegt über einer duftenden Wiese im Gipskarstgebiet Hainholz bei Osterode am Harz. Das auffallend bewegte Gelände kommt nicht von ungefähr: Immer wieder löst fließendes Grundwasser im Untergrund den Gips auf und bildet so Hohlräume, die irgendwann einbrechen. Es entstehen teils tiefe Löcher. Im Laufe der Zeit runden sich die Kanten ab, die Löcher verfüllen sich wieder und bleiben als „Dellen“ in der Landschaft sichtbar.



Juni

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz



Grasmoor - Geheimnisvoll schimmert ein Heideweiher im Grasmoor bei Bramsche. Mit seinem sauren und nährstoffarmen Wasser bildet er einen ganz besonderen Lebensraum, ebenso wie die ihn umgebenden Kleinmoore. Die Grundlage dieser früher weit verbreiteten und heute extrem seltenen Landschaftsform sind Sanddünen, die nach der letzten Eiszeit aufgeweht wurden und heute meist mit Kiefern, manchmal auch mit Eichen und Birken bewachsen sind.



Juli

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz



Hornbosteler Hutweide – Friedlich zieht eine Herde Heckrinder an diesem heißen Sommertag über die Hornbosteler Hutweide am Rande der Aller bei Winsen. Diese robusten Tiere ähneln dem wilden Auerochsen der Vergangenheit und sind das ganze Jahr im Freien. Durch die andauernde Beweidung sollen sie den früher weitverbreiteten Landschaftstyp der mageren Hutweide wiederentstehen lassen – mit all seinen selten gewordenen Tier- und Pflanzenarten.



August 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz



Lüneburger Heide - Nach einem kräftigen Sommergewitter liegt die blühende Besenheide am Wilseder Berg im Licht der gerade wieder durchbrechenden Sonne. Diese alte Kulturlandschaft benötigt zu ihrem Erhalt ständige Pflege. August und September bilden den Höhepunkt im Jahreslauf der Heide, die besonders jetzt zu einer ausgedehnten Wanderung einlädt.



September 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz



Hohenstein - Schroff ragen die Klippen des Hohensteins im Süntel in den tiefblauen Herbsthimmel über dem Wesertal bei Hessisch Oldendorf. Umgeben von naturnahem Wald bieten die Felsen nicht nur einen imposanten An- und Ausblick, sondern auch Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten, die sich auf solche Extremstandorte spezialisiert haben. Auch der Uhu findet in den Felswänden Brutmöglichkeiten.



Oktober 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz



Esterweger Dose - Kalt und klar entfaltet sich der Spätherbstmorgen über der Esterweger Dose im Emsland. In dem durch Abtorfung stark veränderten Hochmoor wurde in weiten Teilen mit der Renaturierung begonnen. Zwischen den dafür geschaffenen Torfdämmen fängt sich nährstoffarmes Niederschlagswasser. Torfmoose und Wollgras wachsen von allen Seiten als Schwingrasen über die Wasserfläche und leiten das Wachstum des Moores wieder ein.



November 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz



Unterweser - Im fahlen Licht der Winterabendsonne leuchtet das Schilf am Rand eines Priels an der Unterweser bei Loxstedt. So nah an der Mündung zur Nordsee zeigt auch die Weser Ebbe und Flut. Daher kommen hier zweimal am Tag kleine Wattflächen ans Licht.



Dezember 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz

